

Erzählt
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstags,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 26 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 fr.
auswärts
57 fr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 fr.



Erzählt
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstags,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 36 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 fr.
auswärts
50 fr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 fr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

No 96. Welzheim, Samstag den 28. Juni 1873. Aufl. 800.

Einladung zum Abonnement
auf den wöchentlich 4mal erscheinenden

„Bote vom Welzheimer Wald.“

Derselbe bringt in kurzer, verständlicher Weise alle Tagesbegebenheiten, Schwurgerichtsverhandlungen, Mittheilungen über Landwirtschaft, Handel, Gewerbe, Industrie, die neuesten Erfindungen, belehrende und unterhaltende Aufsätze zc., sowie ein reichhaltiges Feuilleton mit ausgewähltem Inhalt.

Wegen seiner allgemeinen Verbreitung im Bezirk Welzheim und angrenzenden Orten eignet sich der „Bote vom Welzheimer Wald“ insbesondere zu Anzeigen jeder Art.

Durch die in letzter Zeit erfolgten bedeutenden Papier- und Materialien-Preisaufschläge, sowie durch die erhöhten Herstellungskosten sind wir gezwungen, den Abonnementspreis unseres Blattes in entsprechend gemiß gerechtfertigter Weise zu erhöhen; derselbe beträgt durch die Post bezogen

	vierteljährl.	halbjährl.	jährl.
im Oberamtsbezirk Welzheim	42 fr.	1 fl. 23 fr.	2 fl. 45 fr.
auswärts	50 fr.	1 fl. 39 fr.	3 fl. 18 fr.

je frei in's Haus geliefert. Bei zahlreichen Bestellungen auf das mit dem 1. Juli beginnende neue Quartal laden wir hiemit höflich ein. Alle Postanstalten und Postboten, sowie die Redaktion nehmen Bestellungen an.

Welzheim, im Juni 1873.
Die Redaktion
des „Bote vom Welzheimer Wald“.

Verfügung der Bezirksbehörden.

**Welzheim.
Die Stiftungsräthe**

des Bezirks werden beauftragt, die zu Ausführung des Reichsgesetzes über den Unterstützungs-Wohnsitz nach der im R.-Bl. Nro. 19 gestern erschienenen Ministerial-Verfügung vom 4. Juni S. 2 u. 3 erforderlichen Darstellungen der vorhandenen Stiftungen mit Vorschlägen bis 12. Juli anher vorzulegen.

Den 27. Juni 1873.
Königl. gem. Oberamt.

Württemberg.

□ Gschwend, 25. Juni. Unsere Nachbargemeinden Spraitbach, Durlangen, Mühlhagen, Thann zc. wurden am letzten Montag durch einen starken Hagelschlag schwer heimgesucht. Ein von allen 4 Himmelsgegenden Morgens 11 Uhr aufsteigendes Gewitter, das sich in dieser Gegend concentrirte, ließ uns schon beim Anzuge desselben auf schlimmen Ausgang rechnen, indem sich der Himmel mit Gewitterwolken in einem Nu so sehr überzog, daß man sich in Mitten der Tageszeit in völlige Nacht versetzt glaubte. Bei uns verlief dasselbe jedoch ohne irgend einen Schaden angerichtet zu haben und in kurzer Zeit sah man den Landmann mit dankbaren und frohem Gemüthe wieder auf seine Felder wandern. Wenden wir aber unsere Blicke auf die so schwer betroffenen Gemeinden, so müssen wir mit mitleidvollem Herzen die so hart heimgesuchten

Güterbesitzer sehr bedauern, denn schon in der Gemeinde Spraitbach hat es die Commerfrüchte, den Flach und Hanf total zerschlagen, während auf den Gemeinden Mühlhagen, Durlangen und Thann von einer Ernte keine Rede mehr sein kann, indem hier beinahe kein Halm auf der ganzen Markung unverfehrt geblieben. An der Straße nach Gmünd sollen sogar 6 Bäume durch einen starken Sturm vollständig entwurzelt und über die Straße geworfen worden sein; einem Waldbesitzer soll es seinen Wald vollständig zerrissen haben. Ein solches Gewitter sollte jedem Landmann eine Mahnung sein, seine Bestände gegen ein solches Unglück in irgend einer Hagel-Versicherung zu versichern, und jeder kluge Oekonom sollte rechnen: „Bleiben wir verschont, so kommt es auf den kleinen Beitrag auch nicht an, hagelt es aber, so habe ich doch eine Ernte.“ Kommt aber der Agent ins Haus und wäre der Mann auch bereit, einem etwaigen Unglück durch Versicherung vorzubeugen, so kommt das Weib ihm ins Spiel und verhindert die Eintretung in eine Gesellschaft durch irgend einen frommen Trost, und der Agent, der sich vielleicht zu Hause von seiner eigenen Frau nichts ins Geschäft reden läßt, muß sich hier unter den Willen eines schwachen Weibes beugen, und darf mit leerem Beutel abziehen. — Gesten Montag hat der Abends 4 Uhr in Gmünd abgehende — nach Gaiddorf fahrende, mit 14 Personen gefüllte Postwagen an dem sogenannten Leinberg zwischen Mühlhagen und Spraitbach in eine Tiefe von 15' bergestalt umgeworfen, daß derselbe auf der Decke lag, und die Räder in die Höhe schauten; die Passagiere sind theils weniger, theils mehr verletzt und mußten theilweise auf einem Privat-Fuhrwerk hither geführt werden. Ob Fahrlässigkeit des Postillons oder andere Umstände den Grund zu diesem Sturze bilden, werden wir erfahren.

Zwischen Altdorf und Gmünd hat sich am 23. d. ein fürchterliches, von Westen kommendes Gewitter entladen. Zuerst erschienen dunkle Wolken, die Boten des Gewitters. Dampfe Schwüle lähmte alle Thätigkeit. Wer auf dem Felde war, eilte heimwärts, so schnell er konnte. Denn immer schwärzer und massiger erschienen die Wolken; es ward fast Nacht; man konnte in den Häusern nur mit Mühe noch lesen; die Vögel suchten ihre Verstecke auf. Jedermann war es bange, was das da werden sollte. Mit einem Mal brach's los. Zwar eskolten nur seltene und wie von der Ferne her tönende Donnerschläge; aber ein Sturm brach los und ein Regen strömte nieder, wie ich noch nie es so erlebt habe. Daß die unheimliche Finsterniß, das Zuschlagen der Fensterläden und Thüren, das Klirren zitternder Fensterheben, das Prasseln niederfliegender Dachplatten und die ganze Luft verdichtet mit Laubstücken, Wirtelstücken und Schindeln. Man meinte, der jüngste Tag sei angebrochen. Glücklicher Weise war in einer halben Stunde alles vorüber; aber diese kurze Zeit genügte, um auf dem Strich, den das Wetter durchzog, auf den Feldern die ganze Ernte zu vernichten und eine Menge Bäume zu entwurzeln oder zu brechen. Der angerichtete Schaden läßt sich noch nicht ganz übersehen. Gmünd selbst hatte wenig Regen. Aber die östliche Markung von Altdorf ist schwer mitgenommen.

Stuttgart, 21. Juni. Wie wir hören, hat sich das R. Finanz-Ministerium in letzterer Zeit mit der Umformung der Steuerbeamten beschäftigt und angeordnet, daß die Ungeldscommissäre und Stadtingelder spätestens vom 1. August d. J. an sich bei ihren dienstlichen Berichtigungen außerhalb ihrer Kanzlei einer Dienstmühe zu bedienen haben, die von dunkelblauem Tuche nach österr. Schnitt ist, silberne Puffpolis und vorn oben ein ver Silberes Krönchen hat. Die Ungelds-Commissäre müssen ihre Mügen von der Montirungsverwaltung der R. Forst- und Steuermache bezogen, welche dieselben zu den nächst blauen Aufhängeschildern abzugeben

wird. Sowie in Beamtenkreisen verlautet soll künft'g das außerdienstliche Verhalten der St.-verbeamten und Diener mehr als bisher überwacht, überhaupt ein strammeres Regiment eingeführt werden, was den in geordneten Verhältnissen lebenden Beamten nur erwünscht sein kann.

Stuttgart, 25. Juni. Sowie bis jetzt bekannt wird am 26. Juli die erste Kolonne bayrischer Okkupationstruppen aus Frankreich zurück hier durchkommen. Sie sollen hier im Bahnhofe in großartiger Weise fetirt werden. — Die jährlich hier abgehaltene Amerikanerfeier, von der Anfangs nach einer Mittheilung des Amerikanerklub in den hiesigen Blättern anzunehmen war, daß sie stiller als sonst werde begangen werden, soll nun nach Allem, was man darüber hört, keineswegs so unbedeutend werden, was sich schon aus der großen Zahl der in den letzten Wochen hier und in Gannstatt eingetroffenen Amerikanern schließen läßt. Bestätigt wird, daß Jeder dazu sich einfinden werde. „Nach einer Mittheilung des „Süddeutschen Börsen- und Handelsblatts“ hat die Süddeutsche Gesellschaft für Eisenbahnbau und Bedarf, welche hier ihren Sitz hat, Unterhandlungen wegen Uebernahme der Linie Eppingen-Bruchsal mit Aussicht auf Erfolg eingeleitet. Auch die Tracirung der Linie Hausen-Schiltach hat sie übernommen.

Aus dem Bezirk Aalen — aus den Wäldern, 24. Juni. Das gestern Mittags ausgebrochene Gewitter hat hier großen Schaden angerichtet. Der mit demselben verbundene Orkan hat die bereits im Oktober des J. 1870 bezirkten Wälder noch mehr gelichtet. Einzelne gleichen einem Feld, auf welchem eine furchtbare Schlacht getobt hat. Der Hagel hat stellenweise Fruchtfelder verwüstet. Regengüsse haben in Wöllstein, Gem. Abtszmünd Erdrutsche verursacht. Strecken Bodens sind sammt den Bäumen in den Köcher gerutscht. — In neuerer Zeit haben sich Wilddiebe auf Schafstahl gelegt und sind bereits mehrere hinter Schloß und Riegel.

Deutsches Reich.

Berlin, 24. Juni. Der Reichstag erledigte heute zunächst ohne Debatte die erste und zweite Berathung des Gesetzentwurfs betreffend die Verlängerung der Wirksamkeit des Gesetzes über die Ausgabe von Banknoten. Das Münzgesetz, der Gesetzentwurf über den Antheil des norddeutschen Bundes an der französischen Kriegskosten-Entscheidung, sowie der Gesetzentwurf über den reservirten Theil der letzteren wurden sodann in Schlußabstimmung angenommen. Zu letzterem wurde der gestern beschlossene Laaker-Richter'sche Zusatz gefügt, nachdem Staatsminister Delbrück auf eine Anfrage erklärt hatte, daß ein definitiver Beschluß des Bundesrathes über die Annahme des Münzgesetzes nach den gestrigen Beschlüssen bislang nicht möglich gewesen, seine Zustimmung aber zweifellos sei. Bei der dritten Berathung über die Tarifreform-Vorlage wurden nach dreistündiger Debatte die Beschlüsse der zweiten Lesung mit der einzigen Modifikation, daß der Stärkezoll erst am 1. Januar 1877 in Wegfall kommt, aufrechterhalten. Ein Antrag Hoyerbeds auf Wiederherstellung der Regierungsvorlage wurde in namentlicher Abstimmung mit 134 gegen 98 Stimmen abgelehnt, zwei weitere Anträge welche den Eintritt der Zollreform für den 1. Januar 1875 und den 1. Januar 1876 fixiren wollten, wurden gleichfalls verworfen.

Berlin, 24. Juni. Reichstag. Die zweite Berathung des Nachtrags-Etats für 1873, betreffend die Heeresverwaltung und das Invalidenwesen, wurde nach den von Laaker gestellten Anträgen erledigt.

Berlin, 24. Juni. Vor der heutigen Reichstags-Sitzung trat der Bundesrath zu einer Sitzung zusammen. In derselben erfolgte die Zustimmung zu den Beschlüssen des Reichstags über das Münzgesetz. Auf Grund dieser Zustimmung nahm dann der Reichstag das Gesetz in dritter Lesung definitiv an.

Berlin, 25. Juni. Die „Provinzial-Correspondenz“ erwähnt in einem Rückblick auf die verlossene Reichstags-Session des Nichtzustandekommens des Militär-Gesetzes, dessen Erledigung der Reichstag für eine Ehrensache halten werde, und hebt hervor, daß der Schluß der Reichstags-Arbeiten nicht zugleich der Schluß der Wirksamkeit der gegenwärtigen Reichsvertretung sein werde. — Demselben Blatte zufolge schreitet die Stärkung der Gesundheit des Kaisers fort und erfolgt seine Abreise nach Gmünd am 5. Juli. Fürst Bismarck würde sich nach dem Schluß des Reichstags nach Varzin begeben. — Nachdem das Banknotengesetz und die Zolltarifreform in definitiver Abstimmung angenommen worden und der Etat in dritter Lesung genehmigt ist, verliest der Reichs-Canzler eine kaiserliche Botschaft über den heute vorzunehmenden Reichstags-Schluß. Nachdem hierauf Präsident Simson eine Uebersicht der Arbeiten des Reichstages gegeben und der Alterspräsident dem Ersteren den Dank des Hauses für seine Geschäftsleitung ausgesprochen, erklärt Fürst

Bismarck: „Se. Majestät der Kaiser bedauert lebhaft, durch ein mit Gottes Hülfe in sicherer Besserung befindliches Unwohlsein verhindert zu sein, die Herren vor ihrer Trennung zu sehen und den Schluß ihrer Sitzungen persönlich zu bewirken. Se. Majestät hat mich beauftragt, Ihnen zu erklären, wie gern der Kaiser selbst dem dem Danke der verbündeten Regierungen dafür Ausdruck gegeben haben würde, daß Sie sich in dieser Session und zum Theil unter schwierigen Umständen der weiteren Ausbildung unserer verfassungsmäßigen Institutionen und der Lösung der Aufgaben, welche uns der Krieg hinterlassen hat, mit hingebender Anstrengung gewidmet haben. Zudem ich mich darauf beschränke, diesen Allerhöchsten Auftrag hiermit zu vollziehen, erkläre ich auf Befehl Sr. Maj. des Kaisers im Namen der verbündeten Regierungen den Reichstag für geschlossen.“ Präsident Simson bringt hierauf ein Hoch auf den Kaiser aus, in welches das Haus einstimmt.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 24. Juni. Die „Neue Fr. Presse“ will wissen, daß die Kaiserin Eugenie mit ihrem Sohne zum Besuche der Weltausstellung hierher kommen wird.

Wien, 26. Juni. Die deutsche Kaiserin Augusta ist hier eingetroffen.

Frankreich.

Paris, 24. Juni. Die französische Regierung ist benachrichtigt worden, daß die allgemeine Mänung am 10. Juli beginnt. General Manteuffel geht am 10. nach Verdun.

Auf Befehl des Kriegs-Ministers müssen alle beurlaubten Offiziere am 5. Juli bei ihren Corps zurück sein.

Prinz Napoleon ist gestern nach Mailand abgereist.

Delfort, 22. Juni. Zur unserer Festung befinden sich 100,000 laborinte Hohlgeschosse, etwa 8000 Zentner loses Pulver und 1000 Zentner Patronen. Ein Theil dieser Munition wurde vorgefunden, der andere durch die deutsche Kriegsbehörde ergänzt. Die Fortschaffung dieses Materials wird 5 volle Wochen hindurch dauern, während welcher Zeit täglich 30 und etliche Wagen nach Straßburg abgehen.

Italien.

Rom, 25. Juni. Die „Amtszeitung“ veröffentlicht ein kgl. Dekret, welches die Vollziehung des Klostersgesetzes anordnet.

Spanien.

Bayonne, 24. Juni. Gerüchweise verlautet, daß Nouvilas durch die Carlisten-Abtheilungen unter Olo Vizarraga und Mostro bei Pampelma gefangen genommen sei. Flüchtlinge aus Spanien treffen täglich hier ein.

England.

London, 24. Juni. Nach aus Peking eingegangenen Nachrichten bestätigt es sich, daß der Kaiser von China von jetzt an Vertreter auswärtiger Mächte empfangen will.

Unterhaltendes.

Eine deutsche Frau.

Novelle von F. L.

(Fortsetzung.)

Verzeiht besonders, daß, als Ihr vorhin bei meiner Herberge vorüberkamen, mir einfallen konnte, Euch einer Prüfung zu unterwerfen. Mein Uebermuth fühlt sich tief genug gedemüthigt. Was mich aber wieder erhebt, das ist der Gedanke, reicher geworden zu sein um die Bekanntschaft einer an Geist und Herzen so hochbegabten Frau. Erinnert mich an den heutigen Tag, wenn jemals der Fall eintreten sollte, daß Ihr meiner Dienste bedürftig wäret. Eure Blumen behalte ich, doch lege ich Euch auf, Eurem Gemahl nichts davon zu sagen. Nun aber adieu! Demu die Stille und Reinheit Eurer Augenstrahlen sind Zauberketten, denen man in Zeiten entrinnen muß.“

Ehe Sibylla zu einer glücklichen Ablehnung dieser Neußerung kommen konnte, war der Herzog schon hinweggeglitten.

In diesem Augenblicke sah sie bald darauf mit absichtlicher Vermeidung der Straße, wo sie der Herzog zuerst wahrgenommen hatte, nach ihrem Wohnhause zurück. Sie lag im Streite mit sich selbst. Herzog Ludwig hatte ihr aufgegeben, ihrem Gatten nichts zu sagen? Wo von nichts? Daß er dagewesen und worüber gesprochen worden? Nein, das würde sie für die strafbarste Verheimlichung gehalten haben. Unstreitig sollte sie nur von dem Geschenke der beiden Rosen nichts entdecken. Das Verschweigen einer so gleichgültigen Handlung war kein Verheimlichen. Es wäre kindisch gewesen, wenn sie ihrem Gemahl von jeder Rose hätte Rechenschaft geben wollen, die sie den Sommer über an die Besucher und Besucherinnen ihres Gartens zu verschenken pflegte.

Allein, daß der Herzog Ludwig ihr Schweigen gefordert, das veränderte doch die Ansicht der Sache. Zum Widerspruche hatte ihr, aus Achtung vor seinem hohen Stande, schon darum vorhin der Muth gefehlt, weil er ausdrücklich gesagt, daß er ihr dieses Verschweigen auferlege. Auch hatte er das Folgende so schnell gesprochen und sich dann so rasch entfernt, daß kaum Zeit hierzu dagewesen sein würde.

Nicht lange blieben Sibyllens gerader Sinn, ihr guter Verstand darüber im Zweifel, was gethan werden müsse. Irgend eine Verheimlichung gegen den Gemahl hätte ihr der Herzog nicht auferlegen sollen, folglich glaubte sie sich auch nicht daran gebunden. Es stand auf einmal ganz klar vor ihrer Seele, daß sie Herrn Leonhard von Allen in Kenntniß setzen müsse. Ihrem etwas unwöllt gewesenen Auge kehrte hiermit die gewöhnliche Klarheit zurück. Da sie meinte nun sogar im Sinne des Herzogs zu handeln, wenn sie sich an seine Aufgabe nicht kehrte, welche sie für die letzte ihrer Prüfungen durch ihn zu betrachten anfing.

Nach dieser Ansicht rief sie sich die erhabene Gestalt, die edlen Gesichtszüge des Fürsten noch einmal so gern in's Andenken zurück und schüttete auch am Mittage, als ihr Gemahl vom Rathhause heimkehrte: alles was ihr im Garten begegnet war, bis auf den kleinsten Umstand vor Herrn Leonhard redlich aus.

Aber das Frohlocken, womit es geschah, nahm allmählig in demselben Grade ab, als ihr Gemahl ernster und tiefsinniger wurde. Wie nun ihr Bericht zu Ende war und der Rathsherr auch keinen Laut von sich gab, während sein Gesicht den verhaltenen Unwillen nicht bergen konnte, da sprach Sibylla im Tone der Besorgniß:

„Habe ich irgendwo gefehlt in meinem Betragen, daß Du so unfreundlich geworden über eine Mittheilung, mit der ich eher Deine Heiterkeit zu wecken bedachte?“

Nichts weniger als gefehlt, mein geliebter Schatz,“ antwortete Herr Leonhard. „Wie ich's von Dir erwartet hatte, gerade so gut und weise ist Dein Benehmen gewesen. Nur Deine Ansicht von des Herzogs Beginnen scheint mir nicht die rechte. Eine Prüfung? So nannte er den Versuch der Verführung nur darum, weil er mißlang und keine bessere Art da war, seine Schande vor der Frau zu verbergen, deren Ehre anzutasten er furchtlos gewagt hatte.“

Sibylla unternahm es, dagegen zu reden. „Seine ganze Weise,“ sagte sie, „scheint ihn von dem Vorwurfe völlig freizusprechen.“

Aber Leonhard unterbrach sie mit Festigkeit also: „Nur deine Schuldlosigkeit, Dein aus dem eigenen Herzen geschöpfter Glaube an die Wahrhaftigkeit der Geberden und Worte, welche den Firniß derselben an sich tragen, kann Dich zu solchem Vertrauen bringen. Ich kenne die Gleisnerei und Tücke der Großen besser.“

(Fortsetzung folgt.)

Mannigfaltiges.

— Vom Mannheimer Schwurgericht wurden wegen des dortigen Vierkrall's 6 Angeklagte von 1 Jahr 9 Monaten bis zu 3 Monat Gefängniß verurtheilt; 1 wurde freigesprochen.

Thorn, im Juni. Folgendes Pendant zu dem Danziger Nasenbrennen berichtet die „Thorn. Zt.“ von hier aus glaubwürdiger Quelle: „Als eine an einem Nachmittage in voriger Woche vom Exerciren zurückkehrende Compagnie vor ihrer Kaserne angelangt war und der führende Offizier Halt machen ließ, befahl derselbe zwei Soldaten vorzuziehen. Nachdem diese ihre Gewehre an Nebenmänner abgegeben, mußten sich dieselben gegenseitig ohrfeigen. Nach dieser merkwürdigen und wie es schien maßgebender Seite zur Genüge vollzogenen Exekution traten die beiden Selbstexekutoren und Verurtheilte wieder in Reihe und Glied.“

— Einen Selbstmord, wie er wohl selten vorkommt, verübte am 18. d. ein Rentier in Berlin, der weder Frau noch Kind hat. Er hing sich an seinem Gelschrauf auf, in welchem sich 20,000 Thlr. in Papieren befanden. Die Ursache zum Selbstmord glaubt man darin zu finden, daß der Verstorbene sich das Sinken der Papiere zu sehr zu Herzen genommen hat.

(Ein Sohn des höchsten Nordens.) Unter einem nördlichen Breitenrade wurde noch nie ein Sterblicher geboren, als das vierte Kind des Eskimos Hans Christian, welches 100 engl. Meilen nördlicher als jede Menschenwohnung auf der „Polaris“ das Licht der Welt erblickte. Der Eskimo mit Frau und drei Kindern wurden an Bord des Schiffes genommen, nachdem es Disco erreicht hatte. Da das Kind auf einem amerikanischen Schiffe und unter der nationalen Flagge geboren wurde, betrachten die Vereinigten Staaten diesen Sohn des höchsten Nordens als ihren Bürger.

Sylbenräthsel.

Die ersten drei Sylben gehen oft ins Feld
Und kehren zuweilen zurück als Held.
Die vierte, die brummt ihr Grundlied rauch;
Das Ganze studirt die Tonkunst genau.

Neueste Nachrichten.

Newyork, 24. Juni. Alle über den Stand der Staaten hier einlaufenden Nachrichten stimmen da in überein, daß die diesjährige Ernte die vorjährige bei Weitem im Ertrage übertreffen werde.

London, 25. Juni. Gestern fand im Windsorpark vor dem Schah von Persien eine Truppenrevue statt; es waren gegen 7000 Mann in Parade aufgestellt. Die Königin, der Prinz von Wales, der Herzog von Coburg, Prinz Leopold und der Großfürst-Thronfolger nebst seiner Gemahlin wohnten dem militärischen Schauspiel bei, zu dem sich eine große Zuschauermenge eingefunden hatte.

Bekanntmachungen.

Voggenhof,
Gemeinde Althütte.

Hofguts-Verkauf.



Der Unterzeichnete beabsichtigt, sein auf Voggenhofer Markung nächst Obri gelegenes Hofgut zu verkaufen.

Dasselbe besteht in:

einem 1stodkigen Wohnhaus mit Scheuer, gewölbtem Keller und Anbau, Wasch- und Backhaus und einem 1stodkigen Ausdinghause; sodann in

circa 33 Morgen Acker und Wiesen und

11 „ Nadelwald.

Die Gebäulichkeiten, sowie die Güter sind im besten Zustande; dieselben können täglich eingesehen und der Kauf mit mir abgeschlossen werden.

Kaufsliebhaber lade ich hiermit freundlichst ein.

Den 23. Juni 1873.

Christian Schieber,
Oeconom.

Bettfedern,

Bettbarchent, Bettzenglen, Bettüberwürfe

empfehl't billigt

Heinr. Chr. Bilfinger.

Welzheim.

Klassenbach.

Zwischen hier und Oberndorf wurde auf der Straße

eine Kette gefunden,

welche der rechtmäßige Eigenthümer gegen Erstattung der Einrückungsgebühr bei dem Unterzeichneten in Empfang nehmen kann.

Den 24. Juni 1873.

Anwalt Knörzer.

Um unser Blatt für örtliche und Gesellschafts-Verhältnisse interessanter zu machen, suchen wir in den Bezirken Welzheim, Schornborn und Gaildorf bei anständigem Honorar und strenger Discretion zuverlässige

Berichterstatter

und bitten diejenigen Herren, welche zur Verbesserung unseres Blattes das Ihrige beizutragen geneigt sind, um gefl. Nachricht. Welzheim im Juni 1873.

Die Redaction

des Boten vom Welzheimer Wald.

Welzheim.

Das Hengras

von $\frac{1}{2}$ Morgen Bodswiese hat zu verkaufen

Amtsdiener Bareiß Wittwe.

Schorndorf.

Marktrecessions-Gesuch.

Die Gemeinde **Unterubach** hat auslässlich der beabsichtigten Aenderung des Marktwesens in der Stadt Schorndorf ihr Gesuch um dauernde Benützung der bisher jährlichen mei

Rindvieh-Märkte

je am dritten Dienstag des Monats Januar und am ersten Dienstag des Monats September dahin abgeändert, daß letzterer Markt statt am ersten je am **zweiten Dienstag** ged. Monats stattfinden soll.

Dies wird mit dem Anfügen veröffentlicht, daß etwaige Einsprachen binnen 14 Tagen vom Erscheinen des Blattes an hier anzubringen sind.

Den 26. Juni 1873.

Königl. Oberamt.
Schindler.

Bibelsache.

Das Wichtigste aus dem

Jahresbericht des Hilfsbibelvereins der Diocese Welzheim

pro 1. April 1873 erlauben wir uns zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

A. Geldrechnung.

- 1) Die **Einnahmen** des Vereins waren
 - a) Opfer und sonstige Beiträge von den Gemeinden zusammen 99 fl. 52 fr.
(nämlich von Welzheim 17 fl. 27 fr., Alsdorf 9 fl. 20 fr., Kaisersbach 9 fl. 20 fr., Kirchentienberg 5 fl. 45 fr., Lorch 12 fl. 20 fr., Walsbhausen 4 fl. 38 fr., Blüderhausen 5 fl. 3 fr., Rudersberg 30 fl. 27 fr., Täferroth 5 fl. 40 fr.)
 - b) Erlöse aus verkauften heil. Schriften 162 fl. 55 fr.
 - c) Beitrag von der Pistorius'schen Bibelstiftung 30 fl. — fr.

Summe der Einnahmen: 292 fl. 47 fr.

- 2) Die **Ausgaben** betragen
 - a) Zahlungen an die Bibelanstalt für empfangene heil. Schriften 276 fl. 24 fr.
 - b) Verschiedene Unkosten: Frachten, Druckkosten, nöthige Anschaffungen z. B. einer Bibelfiste zc. 10 fl. 25 fr.

Summe der Ausgaben: 286 fl. 49 fr.

B. Bibelverrechnung.

- 1) Von der Bibelanstalt wurden bezogen: 70 Traubibeln, 13 große Bibeln à 1 fl. 48 fr., 27 kleine Bibeln à 1 fl. 20 fr., 39 Bibeln ohne Apokr. à 52—36 fr. 30 fr. u. 24 fr., 287 Neue Test. zu 21 fr. 18 fr. 11 fr. 3, 7 fr.
- 2) Abgegeben wurden 58 Traubibeln, 6 gr. Bib., 10 kl. Bib., 16 Bibeln ohne Apokryph., 167 Neue Testam. Der an die Bibelanstalt abgesandte Erlös hiervon betrug 276 fl. 24 fr. (s. oben.)
- 3) Der am 1. April d. J. aufgenommene Vorrath von heil. Schriften, welcher der Bibelanstalt bereits bezahlt ist, stellte den Werth von 106 fl. 8 fr. dar.

Diese Jahresrechnung wurde geprüft und für richtig erkannt vom

Ausschuß des Hilfsbibelvereins:

Heinzeler, Def.	Munz, Stadtpfleger.
Sauher schwarz, Diak.	Bilfinger, Kaufmann.
Söller, Pf.	Schallenmüller, Pfrgdr.

Der Bote vom Welzheimer Wald

empfiehlt sich zur Aufnahme von Inseraten jeder Art, welche bei der großen Verbreitung desselben von sicherem Erfolg sind und billigt berechnet werden.

Rudersberg.

Auswanderer nach Amerika

empfangen die Annahme-Scheine auf die berühmten **Bremer, Hamburger und Liverpooler Dampfschiffe** bei Unterzeichnetem zu denselben freien Preisen wie in den Häfen selbst.

Der concessionirte Bezirks-Agent:

C. G. Brenninger.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heißt brieflich der Specialarzt für Epilepsie **Dr. O. Killisch**, Berlin, Louisenstraße 45. Augenblicklich über Tausend Patienten in Behandlung.

Redaktion, Druck und Verlag von C. L. Unterzuber.

Welzheim.

Den Alee-Ertrag

von 7/8 Morgen verkauft
Kewierförster Frost.

Welzheim.

Einladung.

Auf nächsten Samstag Abend 8 Uhr werden sämtliche beurlaubte Soldaten zu einer Besprechung behufs

Gründung eines Veteranen-Vereins

in das Gasthaus zur Rose freundlich eingeladen.

Im Auftrag:

Bezirksfeldwebel Schimmel.

Ein alter armer Mann ließ in einer hiesigen Wirthschaft eine **Bille** liegen. Man bittet um Abgabe bei der Redaktion.

Kaisersbach.

Der Unterzeichnete verkauft am kommenden

Montag den 30. Juni

Abends 5 Uhr

bei Wirth Lindauer den **Gras-Ertrag** von ca. 3 Morgen Wiesen in Brühlwiesen bester Lage im Ganzen oder stückweise.

Georg Strohmaier.

Alsdorf.

Den diesjährigen

Gras-Ertrag

von 5 1/2 Morgen Wiesen verkauft

J. Ellinger, Gärtner.

Rienharz.

Ein noch ganz neues



Wagenhaus,

zu einer Scheuer passend, hat auf den Abbruch billig zu verkaufen
Johann Georg Schmann.

Flachs-, Saus- & Abwerg-Spinnerei

von

Gebr. Spohn in Ravensburg.

Die Garne bis zur Nummer 906 sind angekommen und können abgeholt werden. Die Nummern 907 bis 929 kommen Anfang nächster Woche.

Kaufmann Bilfinger.

Welzheim.

Welzheim.

Mitleser-Gesuch.

Auf 1. Juli suche ich zur Frankfurter Zeitung 1 Mitleser.

Redacteur Unterzuber.

Eisenbahnfrachtbriefe

sind zu haben in der Unterzuber'schen Buchdruckerei.

Geld-Corren vom 26. Juni 1873.

Pr. Friedrichsdor	fl.	9. 57—58.
20-Francs	„	9. 19 1/2—20 1/2.
bitto in 1/2	„	9. 19—20.
Holl. fl. 40.	„	9. 52—54.
Souverains	„	11. 45—47.
Imperials	„	9. 38—40.
Pistolen	„	9. 38—40.
Doppelte Pistolen	„	9. 38—40.
Trienten	„	5. 30—32.